

die er mir hatt machen Zu gen han ich den hauptman batt Jacob [Zurlauben] und Jakob [Sulzer] gefragt wie sy sind dinen gesin. handt sy gesagt Ir heigen sy bezaltt der ludi kolly hatts ouch gesag bitt wan er Zalt ist welen mir schriben, dan sy Rechen sy mir imer ab, und Irs disen Zalt hätten so must ich an 2 ortten Zalen."

Grüsse übermittle er an seinen Vetter, Ammann [Johann Nussbaumer], "min bruder und kinder und f. bässy den hauptman den Jacob", und allen seinen Freunden und Bekannten.

---

Original, mit Siegel  
AH 27, 70-71

## 26

1615 [September 26.] St. Mauritiustag

A

BRIEF VON JOHANN IV. WIRZ, ALTLANDAMMANN VON OBWALDEN, AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Was sie - gemeint er, Wirz, und Schwager [Johann] Leuw, Landammann [von Nidwalden], - anlässlich der letzten Tagsatzung in Brunnen mit ihm besprochen, werde er sicher noch in Erinnerung haben. Bei dieser Gelegenheit habe er auch versprochen, ihn, Wirz, wegen seines "unfalls [Vorwurf, als Landtvogt des Rheintals zu hohe Bussen eingezogen zu haben]<sup>1</sup>" bei [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] zu verteidigen. Offenbar aber habe er dies infolge starker Beanspruchung noch nicht tun können. Die Ortsstimmen von Nidwalden und Luzern, welche bei ihm bereits eingegangen seien, übersende er ihm mittels eines Läufersboten, desgleichen ein Schreiben des Landschreibers im Rheintal sowie den Abschied von Rheineck, der seinetwegen abgefasst worden sei, aber auch einige Kundschaftsaufnahmen. Am Ende des Abschieds finde er die Kundschaftsaussagen, die der Landschreiber des Rheintals [Hans Jakob Kyd?] in dieser Sache aufgenommen habe. Sofern er es für nötig erachte, könne er diese Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug vorlegen. Die Ortsstimme von Zug möge er dann gleich dem Läufersboten mitgeben.

Er bitte ihn, "*mich nit Lassen engällten der müssgünstig Lüten so müer sölliches zu wägen bracht deren aber got sy Lob in iwerem ort [Zug] nüemans ist*".

Die Kosten für die Ortsstimme, den Schreiberlohn und das Siegelgeld wolle er, Wirz, ihm gerne vergüten. Für seine wohlwollende Hilfe werde er ihm Zeit seines Lebens dankbar sein.

Ueber die fraglichen Geschehnisse hätte er ihm einen halben Tag lang zu berichten; doch werde er, sei er doch auch [an der Tagsetzung] in Baden gewesen, im grossen und ganzen schon orientiert sein. Weitere Gedanken könnten sie dann austauschen, wenn er, Zurlauben, dem Bruder Klaus [in Sachseln] einen Besuch abstatte.

1) vgl. EA V 1, 1402 Art. 5

---

Original, mit Siegelresten  
AH 27, 74-75 - Blatt 75r leer

27

1618 August 8., Maienfeld

A

SCHREIBEN VON [ETIENNE] GUEFFIER, [FRANZ. AMBASSADOR IN BUENDEN],  
AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben vom 18. vergangenen Monats sei ihm zusammen mit einem Paket von "*Vertmüller [Werdmüller]*" erst gestern zugestellt worden. Da auch ihm, Zurlauben, genannter Werdmüller recht vertrauenswürdig erscheine, sei er damit einverstanden, dass ihre Korrespondenz inskünftig über dessen Adresse abgewickelt werde. Im übrigen sei er sehr froh, auch inskünftig über die Geschehnisse in seiner, Zurlaubens, weiteren Umgebung auf dem laufenden gehalten zu werden. Was sich hier so zugetragen, habe er ihm noch auf dem alten Weg, nämlich "*par la lettre dont je charge tout jour l'homme*", durch den er, Zurlauben, ihm seine Briefe zukommen lasse, mitgeteilt. Inzwischen habe sich die hiesige Lage [Bündnerwirren] noch verschlechtert. "*le mal va tousiours en augmentant & de telle sorte*",